

Ursula Goldmann-Posch ist tot

Gründerin der Selbsthilfegruppe „mamazone“

Mit Bestürzung hörten wir, dass mamazone-Gründerin Ursula Goldmann-Posch am 4. Juni 2016 gestorben ist. Nachdem sie an Brustkrebs erkrankte, gründete sie 1999 gemeinsam mit anderen an Brustkrebs erkrankten Frauen in Augsburg die Selbsthilfegruppe „mamazone – Frauen und Forschung gegen Brustkrebs e.V.“. Dabei war eines ihrer zentralen Anliegen, Frauen durch Wissen über ihre Krankheit und die Therapiemöglichkeiten aus der Rolle des Opfers zu befreien und zur Regisseurin ihres Behandlungsverlaufs zu machen. Da genau dies auch die vorrangigen Ziele der Zeitschrift **LYMPHE & Gesundheit** und des „Vereins zur Förderung der Lymphoedemtherapie e.V.“ (gegr. 1999) sind, möchten wir an dieser Stelle diese große Dame der Selbsthilfe und ihr Lebenswerk würdigen.

Ursula Goldmann-Posch wurde 1949 in Südtirol geboren. Seit 1970 lebte sie in Deutschland und arbeitete als Journalistin, Sachbuchautorin sowie als Redakteurin in den Fachgebieten Medizin, Psychologie und Frauenfragen. 1996 wurde bei ihr zu spät ein aggressiver Brustkrebs diagnostiziert. Sehr schnell bemerkte sie, dass sie schlecht behandelt und unzureichend aufgeklärt wurde. Und sie erkannte, dass sie nur eine von vielen Frauen war, denen es genauso ging. Deshalb gründete sie 1999 die Selbsthilfegruppe mamazone. Damit wollte sie eine Brücke schlagen zwischen den Patientinnen einerseits und Medizin und Forschung andererseits. Erlebte und erlernte Kompetenz sollten sich zu einer gemeinsamen Kraft gegen Brustkrebs zusammenschließen.

Von Anfang an wollte Ursula Goldmann-Posch mamazone als „Selbsthilfegruppe Plus“ verstanden wissen. So holte sich die Initiative von Frauen mit Brustkrebs zu ihrer Unterstützung auch aktive Forscherinnen in das Boot bzw. in die Verantwortung. Ihr Ziel: Die Patientinnen sollten nicht „im Ghetto des alleine vor sich Hinleidens verharren“, sondern kompetente Entscheiderinnen ihrer medizinischen Versorgung werden.

Zahlreiche Projekte entstanden unter ihre Ägide: 2000 rief sie eine innovative Wissensakademie für Frauen mit Brustkrebs namens „Projekt Diplompantin“ ins Leben. An dem mehrtägigen Patientinnen-Kongress nehmen jedes Jahr rund 30 renommierte Wissenschaftler und mehrere hundert Zuhörerinnen teil. In diesem Jahr fand die Veranstaltung bereits zum 16. Mal statt.

2002 folgte die weltweit erste und einzige Patientinnen-Tumorgebewebank PATH (Patients' Tumor Bank of Hope). Nach dem Motto „Teile deinen Tumor mit der Forschung“ will PATH mit der Sammlung von Brustkrebsgewebe einen Beitrag zur Krebsforschung leisten. Zu diesem Zweck wurden an sieben Standorten in Deutschland Gewebebanken eingerichtet.

2008 gründete Ursula Goldmann-Posch gemeinsam mit ihrer langjährigen Mitstreiterin und Freundin Dr. Petra Stieber die Stiftung „PON-S – Patientenorientierte Nachsorge-Stiftung“. Ziel ist es, das 27 Jahre alte, weltweit in allen Leitlinien verankerte „Dogma einer symptomorientierten Nachsorge“ vom Sockel zu stürzen, die erst beim Auftreten von körperlichen Anzeichen eines Rückfalls tätig wird.



Seit 2010 lebte Ursula Goldmann-Posch mit ihrem Ehemann, dem Journalisten Peter Goldmann und vier Siamkatzen im Naturpark Westliche Wälder bei Augsburg. Sie war Mutter eines Sohnes und Großmutter von zwei Enkelkindern. 2010 erhielt sie das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland und 2011 die Bayerische Verfassungsmedaille in Silber. 2013 war sie eine der 15 Finalistinnen und Finalisten für den Publikumspreis des Deutschen Engagementpreises des Bündnisses für Gemeinnützigkeit. 2015 wurde sie für ihr soziales Lebenswerk mit der Bayerischen Staatsmedaille für Soziales geehrt und erhielt den „Busenfreund-Award“, einen Preis, mit dem mamazone alljährlich einen Menschen ehrt, der sich besonders für die Brustkrebspatientinnen einsetzt.

Im Juni dieses Jahres starb Ursula Goldmann-Posch mit nur 67 Jahren an den Folgen einer therapieassoziierten akuten myeloischen Leukämie. 17 Jahre lang hat sie sich mit enormem Fachwissen und bewundernswertem Durchhaltevermögen dafür eingesetzt, den betroffenen Frauen wieder Mut und Selbstvertrauen zu geben. Mit mamazone hat sie das geschafft und die Selbsthilfegruppe zu einer Institution gemacht, die heute 2000 Mitglieder zählt und aus dem Leben vieler betroffener Frauen nicht mehr wegzudenken ist. Ursula Goldmann-Poschs Ziel über ihren Tod hinaus weiter zu verfolgen, haben sich Vorstand und Mitglieder von mamazone nun zur Aufgabe gemacht.

Nähere Informationen unter:
www.mamazone.de; www.diplompantin.de

**Auf lymphgefäßschonende
Liposuktion des Lipödems
spezialisierte Ärzte sind auf
www.lipoedemportal.de**

unter „Spezialisten für Liposuktion beim Lipödem“